

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

02. bis 05. Januar - Neujahrsgedanken

Von Oliver Vorwald, Radiopastor aus Hannover

Neujahrskuchen, Neujahrrock-Songs und so Geschichten aus dem alten Jahr, die nachhängen. Darum geht es in den Zwischentönen von Oliver Vorwald in der ersten Woche des neuen Jahres.



Oliver Vorwald

Redaktion:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Dienstag, 02.01.2024 - New Year's Day

Eine Winterlandschaft. Die Band verliert sich in der Weite. Rauhe Töne. Der Atem gefriert. So beginnt das Video zu New Year's Day von U2. Lange habe ich es genauso gemacht am Beginn eines neuen Jahres. Dick angezogen, Walkman, raus in die Felder. Allein mit mir. Heute lege ich die Platte zum Jahreswechsel auf. Liturgie für ein neues Jahr. "Alles still. Eine Welt in weiß streckt sich aus. Ich möchte bei dir sein, Tag und Nacht. Nichts ändert sich an einem Neujahrstag." Und jedes Wort stimmt. Was gestern war, geht weiter. Krieg, Angst, Sehnsucht, Vermissen, Hunger. Aber vor allem ist New Year's Day ein Liebeslied. Deutlich zu hören. Diese energiegeladene Stimme. "Obwohl entzweigerissen, gehören wir zusammen. Wir sehen uns wieder", heißt es da. Und das ist wohl auch der Grund, weshalb ich New Year's Day immer am Beginn neuen Jahres auflege, als Liturgie für die ersten Tage. Denn dieses Lied strotzt nur so vor Hoffnung. Und die braucht es in allem Beginnen. Nicht, dass alles schlagartig gut wird. Aber zu wissen, zu hören, zu spüren: die Liebe bleibt, gerade sie, ganz entscheidend. Sie bleibt die größte Kraft im Himmel und auf Erden. Das bleibt so auch an einem Neujahrstag.

Mittwoch, 03.01.2024 - Neujahrskuchen

Neujahrskuchen, krachend lecker. Tante Anna backt Hunderte für den Jahreswechsel. Obwohl Kuchen etwas irreführend klingt. Die Neujahrskuchen ähneln Eiswaffeln. Der Teig kommt in ein Waffeleisen, wird dann über einen kegelförmigen Stab in Form gebracht. Es gibt sie zum Tee, bei Besuch. Und der kommt reichlich, wenn die Zeit auf den Feldern schläft, in den Kanälen träumt, die sich wie ein Netz durch Ostfriesland spinne. Ich meine, das zurückliegende Jahr aus Annas Neujahrskuchen zu schmecken. Je nachdem, wie die Tage waren, kommt von der ein oder anderen Zutat etwas mehr hinein. Gefühlt, instinktiv. Kandis gegen die bitteren Tage. Butter für die Liebe zu allem. Dazu Anis, Kardamom. Kross gebacken. Bei einem dieser Neujahrsbesuche hat Anna mal gesagt: "Pastor, wir beten für dich. Dass du alles schaffst, was du schaffen musst, dass du Zeit für deine Kinder hast und für deine Frau." Berührend für mich. Und da habe ich gespürt, geradezu geschmeckt, was für andere Beten meint. Es trägt dich. Neujahrskuchen, Soulfood Ostfrieslands für den Wandel. Gebäck für diese Tage, volkstümliche Oblate, Hostie, die das Vergangene einschließt. Ich schmecke das Leben. Die Gebete, Vertrauen, Tränen, Glaube, Liebe, Hoffnung. Prost Neejahr. Ein frohes und gesegnetes neues Jahr.

Donnerstag, 04.01.2024 - Die Cousins und ihr Schweigen

Sie stehen nebeneinander, finden kaum Worte. Stehen auf dem Parkplatz, warten auf ein Taxi, weil sie den Bus gerade verpasst haben. Der Wagen bringt sie dann zu dem Menschen, der sie miteinander verbindet. Schweigend. Die beiden kennen sich ein Leben lang, Cousins, in der Mitte des Lebens. Der Ältere ist nun schon auf Rente. Vor 50 Jahren beginnt ihre gemeinsame Geschichte. Da kommt der Jüngere als "Mitläufer" für eine Zeit lang dazu, weil dessen Eltern arbeiten müssen. Und sie hat ihn mitlaufen lassen.

Die Mutter des Älteren, für den Jüngeren Tante. Fast wie Brüder. Der Jüngere hat vom Älteren Zeichnen gelernt. Giraffen, Astronauten, Autos. Zehn Minuten dauert die Fahrt, dann stoppt das Taxi mit den beiden, ihrer Wortlosigkeit. Waschbetonplatten, lange linoleumblaue Krankenhausflure. Im Garten wartet die Frau, die sie miteinander verbindet. Sie lächelt. Und die beiden lächeln zurück, doch die Sprachlosigkeit zwischen den Cousins bricht das nicht. Sie erzählt von Gott. Dass sie jeden Abend und jeden Morgen betet. Alle einschließt, die ihr am Herzen liegen. Wochen später ein Brief. Vom älteren an den jüngeren Cousin. Karikaturen auf dem Umschlag, handgemalt. Bunt, selbstironisch. Auch da nur wenige Worte. Dafür aber mit dem Busfahrplan zum neuen Pflegeheim zu der Frau, die sie beide miteinander verbindet.

Freitag, 05.01.2024 - Ministerium der Einsamkeit

"Botschafterin gegen Einsamkeit". Klingt nach Fantasy a la Harry Potter, den spleenigen Sketchen von Monty Python oder Hollywood. Doch im Bundestaat New York gibt es jetzt tatsächlich so jemanden. Ende vergangenen Jahres ist Ruth Westheimer zur "Loneliness Ambassador" ernannt worden. Die 95-Jährige, in Deutschland geboren und eine weltbekannte Sextherapeutin, will nun ehrenamtlich gegen die Einsamkeitsepidemie kämpfen, wie sie sagt. New York folgt dem Vorbild von Japan und Großbritannien. Dort gibt es bereits seit Jahren Ministerien gegen Einsamkeit, dazu einen Beamtenapparat, der Abhilfe schaffen soll. Auch Deutschland zieht nach. Das Bundeskabinett hat im Dezember eine Strategie gegen Einsamkeit beschlossen. Die New Yorkerin Ruth Westheimer soll "Hallelujah" gerufen haben, als sie von dem Job-Angebot gehört hat. Also, gelobt sei Gott. Passend. Denn Menschen sind soziale Wesen, brauchen einander - so erzählt es bereits die biblische Schöpfungsgeschichte. Der erste Mensch fühlt sich furchtbar allein, obwohl er im Paradies lebt. Deshalb schafft Gott ihm ein Gegenüber. Als Adam und Eva sich dann in die Augen blicken, beginnt die Menschheit zu leben. Einsamkeit lässt sich gemeinsam überwinden. Ministerien und Beamte sind eine gute Idee. Letztlich braucht es aber alle Menschen.